

Nach allem was wir zusammen erlebt haben!

Erinnerungen pflegen in gemischten Gruppen
von Menschen mit Demenz und ihren
Angehörigen

Angelika Trilling, Kassel

Wir sind was wir erinnern

(Norberto Bobbio)

Die Summe unserer Erinnerungen bedingt das, was wir „Identität“ nennen. Unsere Identität ist beschlossen in den Geschichten, die wir über uns erzählen können und die uns von anderen wieder erzählt werden.

Nur wer von sich selbst erzählen
kann, kann sich auch lieben.

Die Zuwendung zum eigenen Leben funktioniert nicht nach dem Muster praktischer Zurechnung, die in der Moral vorgesehen ist, sie tritt neben die Verantwortung für Handlungen und liefert ein eigenständiges Motiv dafür, sich vorbehaltlos auf das eigene Leben zu beziehen.

(Dieter Thomä)

Unsere Erinnerungen erhalten Form
und Ausdruck in der Erzählung.

Dabei sind wir nicht allein auf die Sprache angewiesen. Im Singen und Summen, im Tanzen und Wiegen, im Malen und in der Verrichtung von Alltagstätigkeiten erzählen kranke wie gesunde Menschen von sich und ihrem Leben.

Anregung hilft dem Erinnern auf die Sprünge

Erinnerungspflege – die liebevolle, phantasiereiche, entspannte, neugierige gemeinsame Suche, das aus dem Vergangenen Kraft für die Gegenwart schöpft.

Trigger für die Erinnerung

Worte: Begriffe, Reime, Sprichwörter, Anekdoten.....

Geräusche: Musik, Vogelzwitschern, Motorenbrummen..

Bewegungen: Tanzen, die Wäsche legen, die Katze streicheln..

Gerüche: Kaffeeduft, Schmieröl, Kohlenkeller, frische Wäsche von der Leine,

Bilder: Farben, Formen, Gesichter, Muster, alte Gebäude

Gegenstände: berühren, bewegen, benutzen, weitergeben...

Situationen: Schulstunde, Kaffeerrunde, Bügelstube...

Erinnerungen bauen Brücken zwischen den Menschen

Die besten Brückenbauer für Menschen mit Demenz sind die Personen, die ihnen über lange Jahre nahe standen, die Teil ihrer Lebensgeschichte sind und ihnen wieder Zugang zu dieser Geschichte verschaffen können.

Erinnerungspflege als gemeinsames Tun

Beispiele:

- Erinnerungscafé
- Erinnerungskoffer
- Erinnerungskiste

Erinnerungspflege als gemeinsames Tun

Beispiele:

- Erinnerungscafé
- Erinnerungskoffer
- Erinnerungskiste

„die Dritte Person“ in der Erinnerungspflege

- Nicht die körperliche Pflege, sondern die Isolation, belastet die Angehörigen.
- Die Dritte Person bringt Neugier, Phantasie und frischen Wind.
- Jeder Besucher ist auch Publikum, wertet uns auf, öffnet das Fenster unserer Welt, stellt neue Fragen und wird zum Trigger.

Wer ist die Dritte Person?

- Im Erinnerungscafé: jeder der Anwesenden
- Beim Packen der Erinnerungskoffer: jeder der hilft, Gegenstände zu finden und sie mit Geschichten zu versehen
- Beim den Erinnerungskisten: Künstler, „facilitators“, Zuschauer, Kistenbauerkollegen....

Was bringt uns die Erinnerung?

- Einblick in eine fremde, vergangene Welt
- Erinnerung an eigene Lebensgeschichte
- Mut, weiter zu machen
- Neue Kontakte
- Die Rückbesinnung auf die Stärken, den Mut und die Besonderheiten eines Lebens.

Wer mit alten Menschen arbeitet, ist wie ein Zuschauer in einem Stadion, in das die Marathonläufer zu ihrem Endspurt ansetzen. Sie sind auf dem letzten Stück der Strecke angekommen und sind müde und erschöpft. Gerne würde man sie fragen, wie sie eigentlich ihr Rennen gelaufen sind, damit man sie erquicken und trösten kann.

Malcolm Johnson

**Die Menschen können nicht sagen,
Wie sich eine Sache zugetragen,
Sondern nur wie sie meinen,
Dass sie sich zugetragen hätte.**

Georg Christoph Lichtenberg